

Predigt Oase-Gottesdienst Etdorf, 07.02.2021

Text: Matthäus 5,13.14

Wir starten heute eine neue Themenreihe. Und zwar wird es heute und in den folgenden Oase-Gottesdiensten um Texte aus der Bergpredigt gehen. Wer sich in der Bibel auskennt, der weiß: Jesus Christus hat diese Predigt vor etwa 2.000 Jahren gehalten. Und sie ist bis heute wirklich anspruchsvoll. Das ist sie aber nicht, weil Jesus so kompliziert reden würde. Sie ist anspruchsvoll, weil Jesus uns mit dieser Predigt sehr herausfordert. Deswegen haben wir die neue Reihe auch genau so benannt: Anspruchsvoll. Und der Untertitel: Jesus fordert heraus.

Ich werde jetzt nicht begründen, warum ich die Bergpredigt für herausfordernd halte. Das merkt jeder von selbst, der sie liest.

Ich steige jetzt ein in den Text für heute. Wir haben für heute einen recht bekannten und anschaulichen Text herausgesucht. Er steht so ziemlich am Anfang der Bergpredigt, in Matthäus 5,13.14.

Jesus zeigt hier einen wichtigen Zusammenhang. Dieser ist allgemein gültig und wichtig für alles, was in der Bergpredigt an Anweisungen und Forderungen im Raum steht. Worum geht es? Das, was wir als Christen sind, hängt stark mit dem zusammen, was wir tun sollen und tun können.

Und nun der Text: Jesus Christus spricht: *Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.*

Ich beginne mit einer Beobachtung zu diesem Text, die oft übersehen wird. Danach werde ich zwei Folgen, die sich daraus ergeben, benennen.

Die Beobachtung: Jesus sagt: Ihr seid das Salz und das Licht der Erde. Das ist eine einfache Aussage über seine Jünger, also über die Menschen, die ihm nachfolgen. Viele Menschen hören hier aber eine Aufforderung: Also: Verhaltet euch so, dass ihr wie Salz und wie Licht seid für die Erde! Das sagt hier Jesus aber nicht. Und das macht wirklich einen großen Unterschied aus.

Jesus sagt zu seinen Jüngern: Ihr seid... Er sagt hier also etwas über ihr Wesen aus, über das, was sie ausmacht, über ihre Identität. Ich denke: Jesus fordert seine Jünger und damit auch uns zunächst nicht auf, irgendetwas zu tun. Er will ihnen und uns vielmehr **die Augen öffnen**, wer wir als seine Jünger schon sind: Salz und Licht für diese Welt!

Ich versuche das mal, anschaulich zu machen: Ihr kennt sicher den Film „Das Dschungelbuch“. Es geht um den Jungen Mogli, der bei einem Rudel Wölfen aufgewachsen ist. Mogli hat alles von den Wölfen gelernt, was er konnte. Er konnte sogar mit ihnen kommunizieren. Aber, und das ist das Entscheidende: Mogli war ein Mensch und kein Wolf. Mensch zu sein, das machte seine Identität aus. Aus der Nummer ist er nicht herausgekommen. Und es ist gut, wenn man weiß, wer und was man ist. Ein Mensch ist ein Mensch. **Aber dafür mussten ihm erst die Augen geöffnet werden!**

Und nun nochmal Salz und Licht: **Weil ich Jünger von Jesus bin, bin ich auch Salz und Licht für diese Welt!** Dafür muss ich vielleicht die Augen geöffnet bekommen. Aber ich bin es, weil ich es bin. Dafür muss und kann ich nichts tun. Ich bin es, weil ich Jünger von Jesus bin.

Was bedeutet das? Nun, Salz und Licht sind nun sehr wertvoll und wichtig. Aber was dich so wertvoll und wichtig für diese Welt macht, ist nicht deine Persönlichkeit. Es sind auch nicht deine Fähigkeiten oder deine Art, mit Menschen umzugehen.

Ein Beispiel: Stellt euch mal vor, ein Schwerverbrecher wird im Gefängnis Christ. Natürlich ist er nicht sofort ein gut gesitteter und gebildeter und im Umgang mit anderen gepflegter und mitfühlender Mann. Aber trotzdem ist er Salz und Licht in diesem Gefängnis. Warum? Weil er Jünger von Jesus ist! Und weil Jesus in ihm lebt! Und weil deswegen Jesu Licht durch seine raue Fassade hindurch in dieses Gefängnis scheint. Das ist das Entscheidende, was ihn zum Licht und auch zum Salz macht.

Jesus lebt in seinen Jüngern! Das merken die Menschen, die mit uns leben. Ist dir das bewusst? Falls nicht, möchte ich dir das jetzt zusprechen: Wenn du Jünger von Jesus bist, dann bist du Licht und Salz der Erde. Und damit bist du enorm wichtig und wertvoll für diese Welt.

Gut. Jesus sagt also über seine Jünger: Wir sind Salz und Licht der Welt. Wenn wir das wirklich sind, dann ergeben sich daraus mindestens **zwei wesentliche Folgen**, und zwar für den einzelnen Christen und für die ganze christliche Gemeinde.

Zunächst eine einfache Frage: Wozu benötigen wir Salz? Klar, damit unser Essen nicht fade schmeckt und länger, damit man es haltbar machen kann. Wozu benötigen wir Licht? Klar, damit wir etwas sehen können, denn ohne Licht könnten wir uns mit unseren Augen nicht orientieren usw.

Zwei Folgen ergeben sich daraus:

Erstens: Christen und christliche Gemeinden sollen sich nicht von der Welt absondern! Wir sind ja das Licht und das Salz **der Welt!** Leider kann das eben passieren, dass wir uns absondern. Da muss nicht einmal eine falsche Theologie dahinter stecken wie z. B. bei den Zeugen Jehovas. Das passiert, wenn wir uns als Gemeinde nur noch um unser eigenes Überleben drehen oder wenn wir so mit der Gemeinde und unseren Kreisen beschäftigt sind, dass wir zu nichts anderem mehr Kraft haben. Oder wenn wir durch unsere Art, wie wir als Christen uns geben wunderbarlich wirken. Das passiert von ganz allein, wenn wir den Kontakt zur Welt verlieren.

Also, sich nicht absondern. Dafür muss Freiraum sein in einer Gemeinde und auch im eigenen Alltag.

Zweitens: Mut haben, anders zu sein. Oder besser: Dazu stehen, dass bei uns eben manches anders ist als in der nichtchristlichen Umwelt! Salz kann nur würzen, wenn es nicht fade ist. Und Licht kann das Dunkel nur erhellen, wenn es selber hell ist. Salz kann nur Salz sein, wenn es anders ist als die fade Umwelt. Und Licht kann nur leuchten, wenn es anders ist als seine dunkle Umwelt. Das liegt in der Natur der Sache begründet. Dafür müssen wir uns nicht schämen.

Wenn Jesus sagt, wir sind Salz und Licht, dann bedeutet das auch: Wir sind eben auch anders.

Wir müssen uns als Christen nicht um jeden Preis an unsere Umwelt anpassen. Wir müssen uns auch nicht verstecken oder schämen, weil eben manches anders ist.

Wir haben als Christen gute Werte, wir haben gute Antworten auf die Lebensfragen und sogar auf die Grundfragen des Lebens. Das alles ist nicht immer politisch korrekt.

Das wird manchmal auch nicht gern gehört. Aber wir dürfen das deutlich sagen. Wir dürfen hier mutig sein. Oft sind das die kleinen Dinge, die hier wirklich den Unterschied machen.

Ich glaube, Jesus will uns mit diesem Zuspruch vom Salz und vom Licht aus unserer Komfort-Zone herauslocken. In der Komfort-Zone ist es gemütlich. Es verändert sich aber auch nichts Wesentliches und wir lernen nicht und entwickeln uns auch nicht weiter. Deswegen fordert uns Jesus heraus, weil er mehr für uns bereit hat als als Salzstreuer im sicheren Regal zu stehen oder dort zu leuchten, wo es sowieso schon hell ist. Amen.